

# Potsdams] *andere* [Seiten

Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt

Juli 2018

Nr. 7 · 14. Jahrgang

## Potsdam braucht **neue** politische Kultur

Martina Trauth: Sechs Ziele für ein besseres Potsdam/Politikwechsel ist notwendig

„Unser schönes Potsdam wächst schnell, wird größer und bunter. Heute stelle ich Ihnen meine sechs zentralen Anliegen für ein besseres Potsdam vor. Diese Ziele sind die Schwerpunkte für den Beginn meiner Arbeit als zukünftige Oberbürgermeisterin“, so unsere parteilose OB-Kandidatin Martina Trauth auf einer Pressekonferenz open air auf der Potsdamer Freundschaftsinsel. Martina Trauth hatte am 6. Juni 2018 extra an diesen geschichtsträchtigen Ort eingeladen. Hier liegt quasi die Wiege unserer Stadt. Hier wird aber auch der Geschichtsbeweis mit dem Untergang der Potsdamer City in der Bombennacht vom 14. zum 15. April 1945 konfrontiert. Gerade an dieser Stelle betonte die parteilose OB-Kandidatin der LINKEN, es gehe in Zukunft darum, eine neue, eine bessere, eine Politik mehr FÜR und MIT den BürgerInnen zu praktizieren.

„Um die Lebensqualität in unserer Stadt mit ihrer einmaligen Geschichte und Natur, ihrer kulturellen Vielfalt und ihrer innovativen Wissenschaft und Wirtschaft für alle Menschen, die hier leben, zu erhalten, muss unser Wachstum sozial gestaltet werden“, unterstrich Martina Trauth.

### Die Probleme haben **zugenommen in den letzten Jahren**

Martina Trauth stellte den Ist-Stand dar: „Soziale Spaltung, fehlender Wohnraum, steigende Mieten, Verkehrskollaps, Umweltbelastung, fehlende Kita-Plätze und ein Stadtumbau mit der Brechstange. Die Potsdamer Verwaltung hat engagiert daran gearbeitet, Lösungen für die drängendsten Probleme zu entwickeln. Die Konzepte sind da, nur mangelte es am politischen



Willen und dem notwendigen Management zu deren Umsetzung. Es scheint, die „Rathauskooperation“ von SPD und CDU ist nur noch am Erhalt politischer Mehrheiten interessiert. Es fehlen innovative Ideen und der Mut zur Gestaltung.“

Der soziale Zusammenhalt Potsdams sei in Gefahr. Statt das Gemeinwohl zu fördern und Lösungen für alle zu suchen, folge die derzeitige politische Führung überwiegend den Interessen von Investoren und vertiefe so die Gräben zwischen den Menschen.

### Politik muss **anders gemacht werden**

Deshalb will Martina Trauth einen neuen Politikstil praktizieren - transparent und demokratisch, mit und nicht gegen die Potsdamerinnen und Potsdamer, respektvoll und mit ehrlichem sozialen Anspruch. Die wirksame Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist dabei unverzichtbar. Auch dazu verfügt Potsdam über gute Konzepte, hat sie aber bisher nicht ernsthaft und kompetent umgesetzt. BürgerInnenbegehren wurden ignoriert, neue Beteiligungsformate nicht konsequent genutzt. Von dieser Einschätzung aus-

gehend stellte sie den Potsdamer Journalisten ihre sechs Ziele für ihre Arbeit als künftige Oberbürgermeisterin vor: 1. Wohnraum für jeden Geldbeutel; 2. Allen Kindern und Jugendlichen gleiche Chancen geben; 3. Gutes Leben bis ins hohe Alter; 4. Mehr Mobilität, weniger Verkehr; 5. Stadt und Natur in Einklang bringen und schließlich 6. Innovationen fördern und Arbeitsplätze sichern.

„Ich verstehe den Willen der Bürgerinnen und Bürger nicht als Störfaktor, sondern als Ausgangspunkt meiner Politik“, unterstrich die OB-Kandidatin. Deshalb müsse der BürgerInnenhaushalt ein festes Budget im Gesamthaushalt der Stadt bekommen. Stadtteilzentren, BürgerInnen- und Begegnungshäuser müssen Orte gelebter Demokratie werden. Martina Trauth will auch die Kultur der Runden Tische wieder nutzen, um bestehende Konflikte um die Potsdamer Mitte, das Rechenzentrum oder das Minsk im Interesse aller Beteiligten aufzulösen.

Abschließend betonte Martina Trauth: „Unsere Stadt kann mehr. Nur gemeinsam werden wir unsere Probleme in den Griff kriegen. Dafür braucht es Mut und Entschlossenheit und eine Politik, die auf die Menschen hört. Dann werden auch unsere Kinder und Enkel gut und gerne in Potsdam leben. Ich stehe mit vollem Herzen für diese neue Kultur des Miteinanders und werbe bei Ihnen um Ihre Unterstützung dafür.“

**Ausführliches zu den sechs Wahlzielen von Martina Trauth lesen Sie in der August-Ausgabe der „PaS“!**

## In dieser Ausgabe

### LINKS KOMMENTIERT

**2** Statement von Landesvorständen der LINKEN vor dem Leipziger Parteitag/ Europaabgeordneter H. Scholz kommentiert

### LINKS WÄHLEN IN POTSDAM

**3** Die LINKE Oberbürgermeister-Kandidatin Martina Trauth zu Themen der Stadtpolitik

### LINKS IM KALENDER

**4** Kalenderblätter des Monats Juli/Gedenken an Walter Juncker

### LINKS IM RATHAUS

**5** „Minsk“, transparente Weltkugel und KITA-Probleme

### LINKS IN UNSERER STADT

**6**  
**7** Interview: Bernd Riexinger nach dem Parteitag in Leipzig/Pflegenotstand/Sommerfest der LINKEN/ Kinderfeste in Babelsberg und Am Stern

### POTSDAMER ALLERLEI

**8** CUBA SI lädt ein/ Hans-Otto-Theater/ tipps&termine/Rätsel

**Trauth Euch!  
Potsdam kann mehr.**

#OBwahlPotsdam

## Informationen der Redaktion

Die nächste Ausgabe von „Potsdams andere Seiten“ wird eine Doppelausgabe für die Monate August und September. Sie erscheint am 20. August 2018.

Redaktionsschluss ist am 1. August.

# Für eine kämpferische LINKE – dafür stehen Katja und Bernd



heit Aller in ihrer Verschiedenheit. Wir sind die politische Kraft der Hoffnung. Wir sind DIE LINKE. Wir werben für die Wiederwahl von Katja Kipping und Bernd Riexinger auf dem Bundesparteitag in Leipzig und für DIE LINKE als eine Partei, die mit vielen Neueintritten, mit den Aktivitäten unser Mitglieder in den Parlamenten, in Regierungen, in Initiativen und Bündnissen und in der alltäglichen Parteilinie vor Ort mehr ist als nur die Summe ihrer Einzelteile. Eine Mitgliederpartei und eine Opposition zur Politik der GroKo in Stadt und Land, Ost und West, Nord und Süd. Dafür stehen Katja und Bernd.

Heidi Scharf und Dirk Spöri (Landessprecher\*innen Baden-Württemberg)  
Ates Gürpınar (Landessprecher Bayern)  
Katina Schubert (Landesvorsitzende Berlin)

Anja Mayer und Diana Golze (Landesvorsitzende Brandenburg)

Felix Pithan (Landessprecher Bremen)  
Torsten Koplın und Wenke Brüdgam (Landesvorsitzende Mecklenburg-Vorpommern)

Andreas Höppner (Landesvorsitzender Sachsen-Anhalt)

Lorenz Gösta Beutin (Landessprecher Schleswig-Holstein)

Susanne Hennig-Wellsov (Landesvorsitzende Thüringen)

Foto: Getty Images Europe

Wir sind Teil des gesellschaftlichen Lagers der Solidarität – gegen die schleichende Normalisierung von Rechtsruck, von Hass und Hetze, gegen eine GroKo, die die soziale Spaltung vertiefen und dem Klima der Entsolidarisierung nichts entgegen setzen wird. Wir sind die Partei des sozialen Aufbruchs, die die Interessen der prekär Beschäftigten, der Hartz-IV- und Asylbewerberleistungsgesetzbeziehenden, der hippen urbanen Linken wie der traditionellen Linken, der Industriearbeiter\*innen und Pflegekräfte, der Rentner\*innen, der Menschen mit Behinderung, der

Erwerbslosen, der Mieter\*innen, der Erzieher\*innen und der Landbevölkerung verbindet – in Ost und West.

Wir sind eine kämpferische Linke, die mit ihrer sozialen Botschaft all jene in unserer Gesellschaft erreichen will, die vom vorherrschenden Politikbetrieb abgehängt wurden. Wir sind eine gemeinsame Linke, die sich jederzeit und überall für die Gleichheit aller und die Freiheit einer Jeden einsetzt. Das eine geht nicht ohne das andere. Es gibt keine soziale Gerechtigkeit ohne Solidarität, und es gibt keine wirkliche Freiheit ohne die Gleich-

## Geld für die Oligarchen, Kälte für die Bevölkerung?

**Die Mehrheit des Europaparlaments hat am 13. Juni 2018 das Gesetz für ein weiteres Darlehen über 1 Milliarde Euro an die Regierung der Ukraine durchgewunken. Dazu Helmut Scholz, Europaabgeordneter für DIE LINKE im zuständigen EP-Handelsausschuss (INTA):**

„Unsere Anträge, die Makrofinanzhilfe an die Ukraine direkt im Gesetz mit klaren Konditionen zu belegen, wurden von Kommission, Rat und Berichterstatter mit der Begründung zurückgewiesen, dass die Zeit dränge. So hohe Summen in Eilverfahren zu beschließen, wird jedoch weder der Sache gerecht, noch der Demokratie. Es drängt sich der Verdacht auf, dass es sich bei der Eilentscheidung genau zu diesem Zeitpunkt um einen sehr teuren Akt der Wahlkampfhilfe für die Regierung Poroschenko handelt.“

„In dieser Situation waren Rat und Kommission sogar bereit, wichtige



Forderungen der Linken zu akzeptieren. Sie haben sich schriftlich verpflichtet, dass die mit der Auszahlung verbundenen Auflagen den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft der Ukraine nicht gefährden. Neben ökonomischen und fiskalischen Auflagen wurde Armutsbekämpfung nun erstmals zum Ziel erhoben. Die EU-Kommission wird

über die sozialen Auswirkungen der Politiken berichten müssen.“

„Ich fordere die EU-Kommission auf, sich zu diesem neuen Ansatz in der Praxis konkret zu beweisen. Denn der IWF stellt für seine weitere Unterstützung der Regierung die Bedingung, Energiepreise nun völlig den Marktmechanismen zu überlassen. Für alle Haushalte würde das Heizen noch einmal um 40 Prozent teurer werden. Ein kalter Winter droht und die Regierung befürchtet soziale Unruhen. Reden Sie dem IWF diese Forderung aus.“

„Die Linke konnte auch durchsetzen, dass die Regierung der Ukraine endlich verstärkt gegen Steuerbetrug vorgehen muss. Erfolgt dies nicht und wird die neue Gesetzgebung zur Bekämpfung der Korruption nicht in der Praxis umgesetzt, inklusive eines spezialisierten Gerichts, soll die Kommission die Auszahlung der Finanzhilfe verweigern.“

### IMPRESSUM

„Potsdams andere Seiten“  
Die Linke Monatszeitung  
für die Landeshauptstadt.

**HERAUSGEBER:** Kreisvorstand DIE LINKE.  
Potsdam: **Kati Biesecke, Stefan Wollenberg**,  
Vorsitzende. Zeppelinstraße 7, 14471 Potsdam.

**REDAKTION:** Bernd Martin (V.i.S.d.P.);  
**H. Jo. Eggstein**, Layout; **Renate Frenz**,  
Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/20 01 89-70;  
Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;

**ANZEIGEN:** Sekretariat.  
**BANKVERBINDUNG:** Mittelbrandenburgische  
Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160  
500 00

„PaS“ erscheint monatlich für 12.000 LeserInnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor.

**DRUCK:** Nordkurier Druck GmbH & Co. KG

# Potsdamer Verwaltung braucht frischen Wind

Aus Presseerklärungen der überparteilichen OB-Kandidatin Martina Trauth

**Ob zur Situation in den Kitas der Stadt, zum Wohnungsbau, zur Verkehrssituation bis zum Erhalt kultureller Einrichtungen – zu allen Fragen, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen, meldet sich die Oberbürgermeisterkandidatin der LINKEN, Martina Trauth, zu Wort. Wir haben im Folgenden einige ihrer Presseerklärungen zusammengefasst.**

## Handwerkliche Fehler kommen die Stadt teuer zu stehen

Beinahe jede Woche lässt sich die Stadt mittlerweile die Rechtsmängel ihrer Kita-Satzung bescheinigen. Nun hat das Landgericht auch die bisherige Auslegung der Geschwisterregelung letztinstanzlich gekippt. Das kann so nicht weitergehen, meint die überparteiliche Oberbürgermeisterkandidatin der LINKEN, Martina Trauth: „Das war ein Fehler mit Ansage! Denn die Debatte über die unsaubere Formulierung der Geschwisterkindregelung ist bereits 2015 im Vorfeld zum Beschluss der aktuellen Satzung in den Ausschüssen der SVV geführt worden. Die Kita-Träger hatten ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass der Paragraph so ausgelegt werden könne, dass der Rabatt bereits für das erste Kind zu gewähren sei. Dennoch hielt die Verwaltung an ihrer Formulierung fest – wider besseres Wissen.“

Dieses Beharren kommt die Stadt nun teuer zu stehen, denn zusätzlich zu den ohnehin schon im Raum stehenden Rückzahlungsansprüchen kommen nun weitere für alle Eltern mit mehr als einem unterhaltsberechtigten Kind dazu. Eine Verwaltung, in der über so lange Zeiträume solches Chaos möglich ist, braucht wohl dringend frischen Wind und eine andere Führung. Dafür stehe ich!“

## Kita – Krise: Jugendamt braucht Unterstützung

Anträge zum Rechtsanspruch können nicht fristgemäß bearbeitet werden, die Personalsituation im Jugendamt ist offensichtlich mehr als angespannt. Zeit einzugreifen, meint Martina Trauth: „Es kann nicht sein, dass der zuständige Sozialbeigeordnete seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jugendamt kaputt spielt, um die Kitakrise in den Griff zu bekommen. Die drastische Wortwahl des Jugendamtsleiters Reinhold Tölke in der Tagespresse, der von „drei Total-Ausfällen“ von Mitarbeitern aufgrund des Dauerdrucks spricht, zeigt das Ausmaß der Überforderung im Jugendamt.“

Der hohe Druck zur Lösung der aufgelaufenen Probleme, der auf Mike Schubert lastet, darf nicht eins zu eins an die Mitarbeitenden weitergegeben werden.“



## Problem Kinderarmut nicht aussitzen!

Jedes 5. Kind in Potsdam lebt in Armut. Seit 2016 wartet Potsdam nun auf den Entwurf eines Maßnahmeplans gegen Kinderarmut. Seither wurde er immer wieder verschoben. Versprochen ist er nun erst für Ende 2018. Dazu erklärt Martina Trauth: „Kinderarmut bekämpft man nicht, indem man das Problem aussitzt. Wirksame Maßnahmen, die man schon jetzt in Angriff nehmen könnte, sind längst aus anderen Städten bekannt und bereits in Potsdam vorgestellt worden. Notwendig sind insbesondere abgestimmte, ineinandergreifende Hilfen, die Kinder fördern, Familien unterstützen, Eltern stärken, Bildung fördern, Übergänge gestalten und Vernetzung praktizieren. Unsere in Armut aufwachsenden Kinder sollten nicht noch länger warten müssen, bis man sich um ihr Wohlergehen kümmert!“

Als Oberbürgermeisterin werde ich mich für ein kostenloses gesundes Frühstück und Mittagessen mit sozialpädagogischer Betreuung stark machen und in jedem Stadtteil eine zentrale Anlaufstelle für alle familien- und kindbezogenen sozialen Leistungen schaffen.

Kinder sollen unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern den gleichen Zugang zu außerschulischen Freizeit- und Sportangeboten haben, um gesund und aktiv aufwachsen zu können. Kein Kind zurücklassen, das ist meine Devise!“

## „freiLand“ ist unverzichtbar für Potsdam

Nach Presseberichten steht die Verlängerung des Pachtvertrages für das FreiLand aktuell in Frage. Martina Trauth meint dazu: „freiLand“ ist Kultur, Bildung, Kreativität. Es lässt Platz, um sich selbst zu verwirklichen. Das einst zarte Pflänzchen, das sich durch großes Engagement der Jugendlichen, von Dirk Harder und vielen anderen - die aus dem Gelände einen attraktiven Standort gemacht haben - entwickelt hat, darf jetzt nicht am zögerlichen Agieren der Verantwortlichen bei Stadtwerken und Verwaltung eingehen.

## Potsdam braucht gemeinnützigen städtischen Wohnungsbau!

Das wohnungspolitische Forum brachte am 22. und 23. Juni 2018 in Potsdam engagierte Bürger\*innen, Politik und Expert\*innen zusammen. Dazu sagt Martina Trauth: „Derartige Veranstaltungen hat Potsdam angesichts des extrem angespannten Wohnungsmarktes und Mietniveaus bitter nötig.“

Wohnen ist ein Grundbedürfnis der Menschen, genauso wie Kultur, Essen, Trinken und Gesundheit. Ich werde als Oberbürgermeisterin dafür arbeiten, dass Wohnen für die Menschen wieder bezahlbar wird. Dazu gehört für mich, dass städtische Grundstücke im öffentlichen Eigentum bleiben. Die Stadt muss be-

ginnen, Grundstücke zurückzukaufen und wir brauchen einen Richtungswechsel bei unserem öffentlichen Wohnungsunternehmen Pro Potsdam. Weg von der Gewinnorientierung hin zur Gemeinnützigkeit. Dafür stehe ich!“

## B-Pläne für Bürger statt für Investoren

Obwohl es insbesondere im Potsdamer Norden an sozialem Wohnraum und guter Infrastruktur mangelt und obwohl die Stadtverwaltung immer wieder betont, dass sie die BürgerInnen endlich mehr beteiligen möchte, stehen auch bei neuen Bebauungsplänen wie aktuell Nr. 132 Am Friedhof (OT Fahrland) offenbar Investoreninteressen im Vordergrund. Dazu erklärt Martina Trauth: „Die Stadt lernt nicht aus ihren Fehlern und plant derzeit in Fahrland ein Neubauviertel ohne sozialen Geschosswohnungsbau, obwohl sich dieser dort unmittelbar in die bestehende Umgebung einfügen könnte.“

Seit Jahren tritt die Stadt nicht in den Dialog mit den AnwohnerInnen vor Ort und ignoriert bestehende Interessenkonflikte. Die unzureichende verkehrstechnische Erschließung und fehlende Angebote der Grundversorgung spielen auch im neuen B-Plan keine Rolle. Zudem sollen teils jahrzehntelang bewirtschaftete Pachtgärten überbaut werden – ein massiver Eingriff in die Natur in unmittelbarer Nähe zum Landschaftsschutzgebiet. Hier muss gegengesteuert werden!“

## Uni - Standorte nicht abhängen!

Mit dem neuen Landesnahverkehrsplan droht der Bahnanbindung des Uni-Campus Golm eine massive Verschlechterung. Das darf keine Lösung sein, erklärt Martina Trauth: „Der Universitäts- und Wissenschaftscampus Golm hat eine zentrale Funktion in der Potsdamer Hochschul- und Forschungslandschaft. Mehrere tausend Studierende und Mitarbeiter\*innen pendeln täglich aus Potsdam, Berlin und dem weiteren Umland hierher. Die bisher halbstündliche Bahnanbindung ist nicht nur aus-, sondern eigentlich sogar überlastet. Die Taktung zu halbieren, wie es im Entwurf des Landesnahverkehrsplanes vorgesehen ist, wäre geradezu aberwitzig. Ich werde mich als Oberbürgermeisterin energisch dafür einsetzen, dass die Anbindung des Bahnhofs Golm mindestens in der bisherigen Frequenz erhalten bleibt und entsprechende Gespräche mit der Landesregierung führen.“

Foto: Matthias Baumbach

**Trauth Euch!  
Potsdam kann mehr.**

#OBwahlPotsdam

**KALENDERBLÄTTER JULI****1718****Russische Lange Kerls als Gastgeschenk**

Zum Gegengeschenk des russischen Zaren Peter I. zum Bernsteinzimmer; schreibt Peter I. am 30. Juli: „Überbringer dieses mein Cammerjuncker von Tolstoy wirdt die Ehre haben Ew. Königl. Maytt. 55 Mann große grenadiers so viel, und so groß Ich Sie in meinen Landen bis dato habe finden können zu praesentiren [...] Ich sende auch anbey an Ew. Königl. Mt. Einen Pocal von meiner eygenhandigen Arbeit.“

**1863****1.000 Taler für Peter-Paul-Stiftung**

Peter Joseph Lenné stiftet am 2. Juli die „Peter-Paul-Stiftung“ (sie wurde auf den 29. 06. 1863, dem Datum der Ehrenbürgerschaft Lennés, vordatiert); sie besteht aus 1.000 Talern (in Berlin-Stettiner-Eisenbahn-Prioritäts-Actien); in der Stiftungsurkunde heißt es: „Die Zinsen derselben sollen zur einen Hälfte an katholische, zur anderen Hälfte an evangelische hilfsbedürftige Bürger von Potsdam, welche als die zum Empfang würdigsten befunden werden, alljährlich am 29ten Juni, dem Feste der heiligen Apostel-Fürsten Petrus und Paul gezahlt werden.“

**1923****Unruhen in Nowawes**

Aufgebrachte Bürger zwingen am 9. Juli Kleinhändler, die hohen Preise herabzusetzen. Ein Händler hatte für die Mandel Kohlrabi 10.000,- Mark verlangt. Es wurden Geschäfte, Stände und Kassen geplündert. Dann rückte die Polizei an.

**1938****Walter Junker ermordet**

Walter Junker wurde am 27. November 1910 in Berlin-Wannsee als viertes Kind einer Arbeiterfamilie geboren. Seit dem Jahr 1928 war er Mitglied im Kommunistischen Jugendverband und dessen Vorsitzender in der Ortsgruppe Nowawes bei Potsdam. Der Werkzeugmacher war ab 1931 Politischer Leiter der KPD in Nowawes und leitete

1938 fiel er in der Nähe der Stadt Gandesa bei Corbera d'Ebre an der Ebro-Front.

In der DDR wurden in Potsdam eine Straße, ein Klubhaus und ein Grenzregiment nach ihm benannt. Im Grenzregiment wurde ein Ehrenhain angelegt und 1976 eine Gedenktafel am Bahnhof Griebnitzsee enthüllt. Heute erinnert nichts mehr an den Antifaschisten und Widerstandskämpfer und sein politisches Engagement. Nach 1990 wurden das Denkmal demontiert und die Straße sowie das Klubhaus umbenannt.



ab 1932 die Herausgabe der illegal vertriebenen Zeitung „Junger Pionier“.

Im März 1933 wurde Junker kurzzeitig verhaftet und emigrierte im Mai desselben Jahres nach Prag. Durch seine fortgesetzte politische Tätigkeit vor Ort war er stets von der Ausweisung bedroht. Kurzzeitig lebte er auch in der Schweiz. Im Jahr 1938 ging Walter Junker nach Spanien und wurde Soldat der XI. Internationalen Brigade. Er wurde MG-Führer einer Maschinengewehrkompanie im Bataillon „12. Februar“. Am 28. Juli

Walter Junker steht damit exemplarisch für mehrere Potsdamer Persönlichkeiten, die aus der Erinnerungs- und Gedenkkultur verschwunden sind.

**1948****Heimkehrer spenden – Orenstein&Koppel enteignet**

Feierstunde der Märkischen Volkssolidarität am 3. Juli für

150 Heimkehrer im Heimkehrerlager Luftschiffhafen in Anwesenheit der Vorsitzenden der Märkischen Volkssolidarität, Gerda Sucker. Die Heimkehrer, die deshalb in einem Lager wohnen, weil sie noch keinen Anschluss an ihre Familien gefunden haben, spenden 792,- RM für die Märkische Volkssolidarität.

Die Enteignung der AG Orenstein & Koppel durch die Brandenburgische Landesregierung – d.h. Zustellung der offiziellen Urkunde – findet am 15. Juli statt.

**1953****„Meister des Sports“, Weltfestspiele und Friedenspreis**

Der Ministerrat der DDR zeichnet am 10. Juli 18 Sportler mit dem Ehrentitel „Meister des Sports“ aus; darunter auch den Motorsportler Bernard Petruschke (BSG Motor Babelsberg), der u.a. Sieger des Großen Preises der CSR 1952 und zweifacher Sieger im Meisterschaftslauf 1953 der DDR wurde.

Der Endausscheid für DDR-Kulturgruppen zur Teilnahme an den IV. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Berlin ist am 11. und 12. Juli. Es setzt sich aus Potsdam das „Stephan-Hermlin-Ensemble“ der Pädagogischen Hochschule Potsdam unter Leitung von Manfred Grüttner durch.

Auf der Tagung des Weltfriedensrates am 19. Juli in Budapest; erstmals wird der Friedenspreis an Deutsche vergeben; es sind die Schriftsteller Kurt und Jeanne Stern sowie der Regisseur Martin Hellberg für den DEFA-Film „Das verurteilte Dorf“

**1958****LPG und PGH gegründet**

Am 5. Juli erfolgt Gründung der LPG „Einheit“ in Potsdam-Nedlitz mit 29 Mitgliedern in Anwesenheit des Potsdamer Oberbürgermeisters Wilhelm

Rescher und des 2. Sekretärs der Stadtleitung Potsdam der SED, Walter Wernsdorf. Die Gründungsversammlung richtet einen offenen Brief an alle werktätigen Einzelbauern des Stadtgebiets Potsdam, in dem es heißt: „Wir 29 werktätige Einzelbäuerinnen und Einzelbauern aus dem Ortsteil Potsdam-Nedlitz, die 55 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Ortsteiles bewirtschaften, haben uns auf der heutigen Gründungsversammlung aus Anlaß des V. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands entschlossen, eine LPG Typ I zu gründen.“

Wir waren uns alle bei diesem Schritt einig, daß es besser ist, miteinander als nebeneinander zu arbeiten. Das kommt auch in der Namensgebung unserer LPG zum Ausdruck, indem wir ihr den verpflichtenden Namen „Einheit“ gegeben haben [...]

Die „PGH des Friseurhandwerks“ wurde am 31. Juli gegründet. Die 15 Mitglieder (10 Kolleginnen und Kollegen sowie fünf Lehrlinge) wählen Georg Schmidt zum Vorsitzenden. Ab dem 01. 08. werden in drei Friseursalons Leistungen angeboten: Am Bassin 4, Berliner Straße 149, Hebbelstraße 12.

**1998****Goldmedaille für den Fanfarenzug**

Die Weltmeisterschaft der „Marching Showbands“ findet am 25. bis 26. Juli in London statt. Der Potsdamer Fanfarenzug erkämpft den Rang 3 und die Goldmedaille als Fanfarenzug. Bodo Jablonski, Vorsitzender des Vereins: „Wir haben zum ersten Mal die magische Grenze von 90 Punkten in der Wertung überschritten und sind schließlich auf 91,3 Punkte gekommen.“

## „Minsk“ – Teilerfolg für den Erhalt

Die Linksfraktion konnte sich gemeinsam mit den Grünen und der ANDEREN mit einem Antrag gegen die Abrisspläne von SPD und CDU durchsetzen. Jetzt muss der Oberbürgermeister prüfen, ob und wie es möglich ist, die im Bebauungsplan für den Brauhausberg vorgesehene Konzentration von Geschossflächen vom Minsk-Grundstück auf die anderen Flächen umzuverteilen und welche Auswirkungen das auf den Bebauungsplan hat. Zudem sollen Nachverhandlungen mit den Bietern für das Grundstück am Brauhausberg geführt werden, um Spielräume für höhere Einnahmen bei Erhalt des Minsk auszuloten. Außerdem soll der Oberbürgermeister aufzeigen, welche öffentlichen Nutzungen für das Minsk denkbar wären. Als mögliche Nutzungen werden eine Galerie/Kunsthalle mit gastronomischem Angebot oder eine Betriebs-Kita für Landesregierung



und Landtag in die Betrachtungen einbezogen. Nicht zuletzt soll auch geprüft werden, ob und in welchem Umfang soziales Wohnen am Brauhausberg

realisiert werden kann. Das Prüfergebnis soll im September vorliegen.

*Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg  
Fraktionsvorsitzender*

## Potsdam und der Streit um die Elternbeiträge für Kitas – Worum geht es eigentlich?



Die Frage ist schnell beantwortet: Es geht um das Zurückgewinnen von Vertrauen! Das nämlich haben die Eltern der Potsdamer Kita-Kinder in die „Politik“ verloren.

Die aktuelle Beitragssatzung gilt seit dem 1. Januar 2016. Bereits im Vorfeld des Beschlusses gab es viel Kritik an gravierenden Mängeln des Entwurfs. DIE LINKE hat das sehr ernst genommen und eine sofortige Evaluation durchgesetzt, die bis September 2017 vorliegen sollte. Danach sollte über eine Neufassung entschieden werden. Vorgelegt wurde bis heute nichts. Mit der Heraufsetzung der Beitragsfreigrenze jedoch haben wir eines unserer wichtigen Ziele erreicht.

Der auch dank LINKER Initiative gegründete Elternbeirat hat in intensiven Recherchen festgestellt, dass Potsdamer Eltern zu hohe Beiträge gezahlt haben. Die Landeszuschüsse für das Kita-Personal wurden nicht aus der Kostenrechnung herausgenommen. Nun geht es um die Rückzahlung der

zu viel entrichteten Beiträge. Es hat die engagierten Eltern viel Kraft gekostet, sich mit ihren Erkenntnissen Gehör zu verschaffen. Wir haben sie dabei von Anbeginn an unterstützt, ihre Hinweise und Forderungen aufgenommen. Seit Monaten wird politisch um eine Lösung gerungen. Erstaunlicherweise konzentrieren sich SPD und CDU nun offenbar auf die Frage, ob die Eltern einen Rechtsanspruch auf Rückzahlung haben. Das wird geprüft und geprüft, obwohl es eigentlich nur ein Nebenschauplatz ist. Ein möglicher Rechtsanspruch richtet sich an die Kita-Träger. Verursacht aber wurden das „Unrecht“ durch die städtische Satzung. Damit ist die Stadt in der Pflicht! Sie muss die Ansprüche der Eltern gegenüber den Trägern ausgleichen. Das belastet den Haushalt der Stadt, die hat aber auch die vom Land gezahlten Gelder für Personal „eingespart“.

Eine Rückzahlung muss erfolgen! Alles andere wäre unredlich und nicht vermittelbar. Es wäre nach der Vorlage einer in Teilen fehlerhaften Satzung durch die Verwaltung ein zweiter Vertrauensbruch gegenüber den Eltern. Eine Entscheidung dazu, auf welcher Berechnungsgrundlage und

für wie viele Jahre zurückgezahlt wird, muss noch vor der Sommerpause fallen. Sonst wird sich das entstandene Misstrauen auch über die neue, ab 1. August 2018 geltende Beitragsordnung legen. Und es würde Kita-Träger möglicherweise hindern, der neuen Beitragsordnung, die nach neuer Landesgesetzgebung nur noch empfehlenden Charakter hat, beizutreten. Theoretisch kann jeder Träger für jede seiner Einrichtungen eine separate Ordnung erlassen. Eltern in Potsdam können wegen der Platzknappheit nicht auch noch danach schauen, welche Kita sie sich leisten können. Sie müssen ihre Kinder dort betreuen lassen, wo sie einen Platz bekommen.

Die Kosten sind aber von Kita zu Kita sehr unterschiedlich.

Der LINKEN geht es um die Rückgewinnung politischen Vertrauens und um sozial gerechte Beiträge für die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder in Krippen, Kindergärten und Horten.

*Fotos: pixabay.de/Archiv*



## Wo bleibt die Transparente Weltkugel?

Seit Anfang des Jahre 2014 streitet die Linke dafür, dass die „Transparente Weltkugel“ wieder aufgestellt wird. Damals beantragten wir in der SVV, dass das deponierte Kunstwerk aus dem öffentlichen Raum „Transparente Weltkugel“ von Günter Junge (1977/78) aus der Werkstatt Ulrich Dalichow wieder aufgebaut und auf dem Areal vor dem Eingang zum Bildungsforum platziert werden soll. Nach langer Diskussion und zwischenzeitlichen Irrwegen wurde an der Breiten Straße am Markcenter auf einem städtischen Grundstück ein guter Ort gefunden. Als dies nun geklärt war, fehlte das Geld. Wir haben es geschafft, die notwendigen Finanzen in den Haushalt einzustellen. Aber wo bleibt das Kunstwerk?



Der gute Anfang: Zum 200. Karl-Marx-Geburtstag wurde mit einigen Arbeiten samt Bauschild begonnen, aber voraussichtlich erst im Mai 2019 soll alles fertig sein. Es ist für uns unverständlich, warum man sich so viel Zeit lässt. Wir erwarten, dass die Sanierung der Weltkugel und deren Aufstellung beschleunigt werden. Deshalb haben DIE LINKEN den Oberbürgermeister in einem Antrag aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die Skulptur „Transparente Weltkugel“ noch in diesem Jahr wieder aufgestellt wird. Wenn schon die Errichtung von Bauwerken so lange dauert, sollte es doch bei diesem Kunstwerk zügiger gehen. Fünf Jahre sind ganz sicher zu viel!  
*Dr. Karin Schröter  
Kulturpolitische Sprecherin*

## Pflegenotstand stoppen

Gute und sozial gerechte Pflege für alle, fordert die gesundheits- und sozialpolitische Sprecherin Bettina Fortunato der Partei DIE LINKE im Brandenburger Landtag. Sie erklärt: „Plegst du noch oder bist Du selbst schon krank?“ Dieser abgewandelte Slogan spiegelt die Realität vieler Pflegefachkräfte wider. Schichtarbeit, schlechte Bezahlung und schlechte Arbeitsbedingungen, schwere körperliche Tätigkeiten, ständiger Stress und Unzufriedenheit bei der Arbeit machen krank. Der wachsende Fachkräftemangel in der Pflege verstärkt den Druck noch.



2017 lag laut Gesundheitsbericht von Health Capital der Krankenstand bei Altenpflegerinnen in Brandenburg bei 9,1 Prozent, bei Gesundheits- und Krankenpflegerinnen bei 7,7 Prozent. Bei den männlichen Pflegekräften lag der Krankenstand mit 6,4 bzw. 6,1 Prozent nicht ganz so hoch, aber ebenfalls über den Landesdurchschnitt von 6 Prozent. Zuständig für die gesetzlichen Regelungen des Gesundheits- und Pflegesystems ist fast ausschließlich der Bund. Die neue Bundesregierung hat sich für ein „Weiter so!“ entschieden. Das Sammelsurium von Einzelmaßnahmen bringt keinen Paradigmenwechsel. 8000 neue Pflegekräfte werden den Pflegenotstand in Pflegeheimen nicht stoppen. Wir brauchen klare bundeseinheitliche und verbindliche Vorgaben für deutlich mehr Pflegepersonal. Unsere Fraktion unterstützt die Aktionen von Initiativen und Gewerkschaften anlässlich des Tages der Pflege im Mai 2018 für eine angemessene Vergütung, bessere Arbeitsbedingungen und gesetzliche Vorgaben zur Personalbemessung in Krankenhäusern.

## „DIE LINKE hat Rückenwind“

**Parteichef Bernd Rixinger über den Leipziger Parteitag, sein Ideal einer sozialistischen Mitgliederpartei und wie DIE LINKE in die Offensive kommt**  
Herzlichen Glückwunsch, du bist beim Leipziger Parteitag erneut zum Vorsitzenden von DIE LINKE gewählt worden. Was war für dich das Besondere dieser dreitägigen Zusammenkunft?

Bernd Rixinger: Trotz des Trubels bin ich mit dem Parteitag sehr zufrieden. Ich bin stolz darauf, wie viele Genossinnen und Genossen ans Mikrofon gegangen sind und tolle Reden gehalten haben. Man hat von Anfang an gespürt, dass DIE LINKE jünger geworden ist. Mit dieser Dynamik kann keine andere Partei konkurrieren. Es war spürbar, dass DIE LINKE im Aufbruch ist.

**Welche Beschlüsse, die die Delegierten getroffen haben, liegen dir speziell am Herzen?**

Alle Beschlüsse sind wichtig, aber besonders am Herzen liegt mir der Leitantrag, der mit überwältigender Mehrheit angenommen wurde. Er hat zu einer inhaltlichen Klarstellung geführt, indem er die bisherige Flüchtlingspolitik bestärkt hat. Der Antrag definiert uns als die linke Opposition und macht klar, dass wir uns nicht damit abfinden, dass es keine linken Mehrheiten im Parlament gibt. Wir wollen und werden außerparlamentarische Bündnisse schließen mit Gewerkschaften und Sozialverbänden, auch mit linken Mitgliedern von SPD und Grünen. Gemeinsam werden wir



Druck machen gegen die Politik der Großen Koalition: im Kampf für gute Arbeit und gute Löhne, gegen die Personalnot in Krankenhäusern und Pflegeheimen und für bezahlbaren Wohnraum. Um die Resignation vieler Menschen zu überwinden, müssen wir außerparlamentarische Kämpfe führen und gewinnen. Das kann beflügeln. **Du hast auf dem Parteitag gesagt, für dein Ideal einer sozialistischen Mitgliederpartei wirst du kämpfen wie ein Löwe. Ist DIE LINKE in dieser Hinsicht auf einem guten Weg?**

Ja, die Delegierten waren in ihrer Gesamtheit viel bunter, selbstbewusster und offensiver, als von den Medien oft behauptet wird. Zum Schluss haben sich die Delegierten den Parteitag angeeignet: Sie haben deutlich gemacht, dass sie die Lösung der inhaltlichen Konflikte nicht einfach an die Führung delegieren, sondern selber mitreden und entscheiden. Wir sind auf einem sehr guten Weg.

**Welcher Moment des Parteitags hat dich am meisten bewegt?**

Die von den Delegierten eingeforderte Debatte am Ende des Parteitags. Letztlich haben sie erreicht, dass die Spitzen von Partei und Fraktion gemeinsam einen Verfahrensvorschlag für die weitere Diskussion unterbreiten mussten. Und sie haben deutlich gemacht, dass sich alle Führungskräfte an die demokratische Beschlüsse der Partei zu halten haben.

**In der Außenwahrnehmung überwog der Streit um die Flüchtlingspolitik. Wie geht es diesbezüglich weiter?**

Die Delegierten haben sich inhaltlich positioniert und gleichzeitig deutlich gemacht, dass inhaltliche Debatten in den dafür vorgesehen Gremien der Partei geführt werden müssen, gemeinsam mit den Mitgliedern. Genauso stelle ich mir DIE LINKE vor.

**Was sind nun die wichtigsten Aufgaben für DIE LINKE?**

Wir setzen mit Macht unsere Kampagne gegen den Personalnotstand in Gesundheit und Pflege fort. Wir werden den Kampf gegen prekäre Arbeit zum Dauerthema machen und uns einsetzen für gute Arbeit und gute Löhne. Auch bei der zentralen sozialen Frage der Gegenwart, der Forderung nach bezahlbarem Wohnraum, gehen wir in die Offensive. Mit Rückenwind werden wir klare Alternativen zur Politik der Großen Koalition aufzeigen.

Foto: Bernd Gross

## Keine AnKER-Zentren im Land Brandenburg

Das Bündnis „Potsdam! bekennt Farbe“ sieht den bundespolitischen Bestrebungen, sogenannte AnKER-Zentren einzuführen, mit großer Sorge entgegen. Die Mitglieder des Bündnisses haben sich in ihrer Sitzung am 7. Juni 2018 mit diesem Vorhaben beschäftigt und sich einstimmig gegen die Einrichtung eines solchen Zentrums im Land Brandenburg ausgesprochen.

Das Bündnis „Potsdam! bekennt Farbe“ appelliert an die Landesregierung und an die demokratischen Fraktionen im Landtag Brandenburg, sich gegen sogenannte AnKER-Zentren auszusprechen. Die Wohnpflicht in zentralen Einrichtungen für Geflüchtete im Land Brandenburg muss weiterhin so kurz wie möglich sein.

Geflüchtete, die bis zu 18 Monaten oder gar bis zu zwei Jahren in großen Gemeinschaftsunterkünften in Eisenhüttenstadt, Wünsdorf oder Dober-

lug-Kirchhain konzentriert werden sollen, würden dort das Signal erhalten, dass Sie in unserem Land nicht willkommen sind. Eine aktive Integration würde verhindert werden. Die negativen Folgen für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft sind offenkundig.

Es fehlt in den abgelegenen Großeinrichtungen nicht nur an Wohn- und Lebensbedingungen, die einen ruhigen Schlaf und eine Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen, sondern auch am Zugang zu Beratungsangeboten und öffentlich geförderten Integrationsprojekten. Ein Kontakt zur Bevölkerung wäre kaum noch möglich. Zudem ist mit der Wohnpflicht zugleich der Zugang zum Arbeitsmarkt rechtlich ausgeschlossen und das Sachleistungsprinzip würde erheblich ausgeweitet.

45 Prozent der Geflüchteten in Deutschland sind minderjährig. Auf

keinen Fall würden die sogenannten AnKER-Zentren geeignete Orte für Kinder und Jugendliche sein. Alle Maßnahmen und Regelungen, die Kinder und Jugendliche betreffen, sollen ihrer besonderen Lebenssituation gerecht werden, ihrem Wohl dienen, den Zugang zu Kita, Schule und Ausbildung möglich machen und eine bedarfsgerechte Versorgung gewähren.

Wenn Bundespolitiker\*innen diese Pläne damit begründen, dass eine Abschottung dem Willen der Bevölkerung entspricht, sagen wir NEIN! Das Engagement Tausender Potsdamer\*innen für Integration wird durch solche Pläne konterkariert.

Das Bündnis „Potsdam! bekennt Farbe“ ruft alle Mitglieder des Aktionsbündnisses gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit auf, sich diesem Appell anzuschließen.

# Das LINKE Sommerfest im Lustgarten

DIE LINKE lädt alle Bürgerinnen und Bürger für den 25. August 2018 zum linken Sommerfest ein

Ab 13.00 Uhr startet das Programm mit einem bunten Kinder- und Familienfest, mit Hüpfburggrutsche, Ponyreiten, einem Clown und vielfältigen Angeboten zum Mitmachen. Auf der Bühne begleitet die Folk-Band „Ship in Full Sail“ das politische und satirische Nachmittagsprogramm. Das linke Sommerfest 2018 steht dabei ganz im Zeichen der Oberbürgermeisterinnenwahl in Potsdam. Martina Trauth, die Kandidatin der LINKEN, wird auf dem Fest diskutieren und für Interessierte ansprechbar sein. In mehreren Talks werden VertreterInnen der Stadt- und Landespolitik ins Gespräch kommen.

Und selbstverständlich wird es ein buntes Rahmenprogramm geben. Auf dem alljährlichen Markt der Möglich-

## LINKES Sommerfest

mit Politik & Kultur

Live-Musik

Kinderfest

Tombola

25.08.18

ab 13 Uhr

Lustgarten

Eintritt frei

keiten stellen sich verschiedene Potsdamer Initiativen und Verbände vor. Bei der beliebten Tombola können tolle Preise gewonnen werden und es wird eine Versteigerung geben, um Projekte gegen Obdachlosigkeit zu finanzieren. Und für das leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt.

Wie immer gehört der Abend ab 18.00 Uhr dem „Red Summer Day“. In diesem Jahr begrüßt DIE LINKE „Footprint Project“ aus Potsdam, „The Wakes“ aus Schottland und als Headliner „The Toten Crackhuren im Kofferraum“ aus Berlin. Natürlich wie immer: kostenlos und draußen!

Wir sehen uns am 25. August bei dem „linken Sommerfest 2018“!

## Vielen Dank, es hat Spaß gemacht!

Die traditionellen Kinderfeste der LINKEN Am Stern und in Babelsberg

„Ein großes Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer für ihren Einsatz zu unserem 13. Kinderfest Am Stern. Bei großer Hitze haben wir am 1. Juni 2018 den 300 Besucherinnen und Besuchern ein Lachen ins Gesicht zaubern können“, so blickt Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg auf seiner website zurück auf das diesjährige Kinderfest Am Stern.

Nicht ganz so heiß war es eine Woche später beim Kinderfest der Babelsberger LINKEN auf dem Weberplatz. Und die „Nudeltöpper“ haben’s ja auch etwas besser, denn sie sind ja sonnengeschützt unter den ehrwürdigen Bäumen auf dem traditionellen Marktplatz. Mit dabei auch hier die parteilose Oberbürgermeisterin-Kandidatin der LINKEN, Martina Trauth, mit einem selbstgebackenen Kuchen für den Basar.

Fotos: b.m.



Das Hüpfburg-Krokodil lockte zum Besteigen



Haflingerdame „Stemchen“ zog geduldig ihre Runden.



Der Crepes-Stand war wie immer dicht umlagert.



Durst und noch mal Durst...



Start zum Rollerrennen: Die Babelsberger Doppelspitze im LINKEN OV



Martina Trauth präsentiert stolz ihren Kuchen



## Zur **Fiesta de Solidaridad** nach Berlin!

Am 28. Juli 2017 feiert die AG Cuba Sí wieder die traditionelle „Fiesta de Solidaridad“ in Berlin

„Man fühlt sich wie in Kuba!“ – so erzählen es jedes Jahr die Besucher der „Fiesta de Solidaridad“. Die AG Cuba Sí lädt am 28. Juli 2018 wieder Kuba-freund\*innen aus dem In- und Ausland zu diesem großen Solidaritätsfest in die Berliner „Parkaue“ ein.

Auch in diesem Jahr erwartet die Besucher\*innen ein umfangreiches Programm: Musik, Vorträge, Ausstellungen und Diskussionen, auch gibt es Baseball, Boxen und Domino. An über 50 Ständen locken karibische Cocktails, leckeres Essen, Infos aus Kuba und Lateinamerika sowie interessante Gespräche.

Für die Talkrunden hat Cuba Sí interessante Gäste eingeladen, so zum Beispiel den kubanischen Kosmonauten Arnaldo Tamayo, angekündigt hat sich auch sein „Interkosmos“-Kollege Siegmund Jähn. Bei der Fiesta dabei sind auch María del Carmen Cejas, Präsidentin unserer Partnerorganisation für die Milchprojekte (ACPA), sowie Elio Gámez, Vizepräsident des Kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft.

Die kleinen Fiesta-Besucher können sich auf ein wunderbares Kinderfest freuen, und bei unserer Solidaritätstombola ist der Hauptpreis ein Flugticket nach Kuba.

Am Abend steht die Band „Che Súdaka“ live auf der Fiesta-Bühne! Und

für die Nimmermüden beginnt um 22 Uhr eine After-Show-Party im Stadtteilladen „Zielona Góra“ am Boxhagener Platz, Grünberger Str. 73, 10245 Berlin.

„Umsonst und draußen“ – so feiern wir die „Fiesta de Solidaridad“ auch in diesem Jahr! Wer sich trotzdem an der Finanzierung unseres Solifestes beteiligen möchte, kann dies mit einer Spende von 5 Euro tun. Dafür gibt's den Soli-Button – getragen am T-Shirt oder am Rucksack macht er Euch als Unterstützer der Fiesta erkennbar. Und wer Lust hat, am Fiesta-Tag dem Organisationsteam zu helfen – beim Aufbau oder Abbau, beim Cocktail-Mixen, beim Bierverkauf oder beim Verkauf der Lose –, der melde sich bitte unter [berlin@cuba-si.org](mailto:berlin@cuba-si.org)!

Nos vemos! Wir sehen uns in Berlin.

AG Cuba Sí ([www.cuba-si.org](http://www.cuba-si.org))

### Fiesta de Solidaridad

28. Juli 2018, 14 – 22 Uhr  
Parkaue Berlin-Lichtenberg, Nähe S- und U-Bhf. Frankfurter Allee

### After-Show-Party

Ab 22 Uhr, Stadtteilladen „Zielona Góra“  
Grünberger Straße 73, 10245 Berlin (am Boxhagener Platz)



## Neugierig? Aus dem Programmheft des Hans Otto Theaters:

### Verehrtes Publikum!

**Wir sind da!**

**Neue Spielzeit. Neues Ensemble.**

**Neue Haltung.**

**Vieles ist neu bei Hans Otto!**

Überzeugen Sie sich selbst, kommen Sie ins Theater und mit uns ins Gespräch.

### HALTUNG ist das Motto unserer ersten Spielzeit.

Wir stellen Ihnen mit unseren insgesamt 23 Premieren im Großen Haus, auf der Sommerbühne am Tiefen See, in der Reithalle und der Reithalle Box sowie mit der Winteroper in der Friedenskirche unterschiedlichste Stücke und Stoffe vor, in denen Menschen entschieden eine Haltung zeigen...

Bettina Jahnke  
Intendantin HANS OTTO THEATER

### HALTUNG

### MIT UNTERHALTUNG

An zwei Samstagen im September

und Oktober 2018 feiern wir unseren Neustart – und Sie sind herzlich eingeladen, nicht nur die Eröffnungspremieren zu besuchen, sondern auch kräftig mitzufeiern!

### Am 22. September 2018

17.00 Intendantin Bettina Jahnke öffnet gemeinsam mit dem neuen Ensemble und den Mitarbeiter\*innen des Theaters symbolisch die Türen an den Terrassen des Großen Hauses mit einem künstlerischen Entrée.

**18.00** Die erste Premiere des Abends startet:

### „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ von Eugen Ionesco

Im Anschluss an die Vorstellung bietet sich im Foyer reichlich Gelegenheit für Gespräche und persönliche Begegnungen rund um die beginnende Spielzeit.

### Programm der Spielzeit 2018/19:

<http://spielzeit1819.hansottotheater.de/download/HOT-spielzeitheft1819.pdf>

	1					4	
2							8
			5	3	6		
		6		8		9	
	2	4		9		8	6
		5		4		1	
			1	7	9		
3							2
	6						8

## SUDOKU

### Auflösung Juni

4	5	9	8	6	3	2	7	1
7	8	2	4	1	5	6	3	9
6	3	1	2	7	9	5	4	8
9	4	3	5	8	7	1	6	2
5	2	6	9	3	1	4	8	7
8	1	7	6	2	4	3	9	5
2	6	4	1	9	8	7	5	3
3	9	5	7	4	2	8	1	6
1	7	8	3	5	6	9	2	4

## tips & termine • tips & termine • tips & termine • tips & termine • tips & termine • tips & termine •

### Freitag, 6. Juli 2018

17.00 Uhr, Universität Potsdam, Haus 6, Raum 22, August-Bebel-Str. 89, 14439

Potsdam: Die Europäische Union in den Turbulenzen des 21. Jahrhunderts - Symposium zum 90. Geburtstag von Prof. Dr. Wilhelm Ersil. Eine Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg in Kooperation mit WeltTrends-Institut für Inter-

nationale Politik. Um Anmeldung wird gebeten: [info@bbg-rls.de](mailto:info@bbg-rls.de)

### Sonntag, 7. Juli 2018

10.30 – 18.00 Uhr: „Friedensaktionskonferenz – Frieden mit Russland!“ im Bürgerhaus Am Schlaatz. NEIN! Zu Aufrüstung! Zu Atomwaffen! Zu US-Truppentransporten durch Brandenburg!

### Dienstag, 10. Juli 2018

11.00 Uhr im Bürgerhaus Stern\*Zeichen: Sprachtandem - „Den Alltag zusammen meistern“ - Eine Veranstaltung für Frauen verschiedener Nationalitäten, Kiezbewohner, Flüchtlinge, Migranten und Frauen mit Migrationshintergrund zum Thema „Sprachliche Alltagsbewältigung“ von Frauen verschiedener Nationalitäten in

Deutschland. Wie können Kiezbewohner Flüchtlinge und Frauen mit Migrationshintergrund bei der Überwindung von Sprachbarrieren unterstützen? Z.B. mit dem Angebot „Sprachtandem“ - mit Sprachübungen, die helfen die deutsche Sprache zu festigen und die Aussprache zu verbessern. (Auch am 17.; 24. und 31.07.)

### Dienstag, 24. Juli 2018

18.00 Uhr im Lothar-Bisky-Haus, Alleestr.3: Gemeinsame Veranstaltung der Regionalgruppen Potsdam des Rot-Fuchs Fördervereins und der GBM zum Thema: „Lateinamerikas Linke im Kampf gegen den Rückschritt“ mit dem Journalisten und Südamerikaexperten Peter Steinger.